

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Bundesrätin Micheline Calmy-Rey	9
Einführung	13
PLÄDOYER FÜR EINEN KURSWECHSEL	17
1 Geplatzte Hoffnungen	19
2 Problemlagen	25
Die Krise des Staatensystems	25
Brüchige Fortschritte bei Demokratie und Menschenrechten	27
Gefährliche Politisierung der kulturellen und religiösen »Identität« ..	29
Wirtschaftliche Disparitäten	30
Ungleichheit	31
Das große Dilemma	32
3 Die Auseinandersetzung um die Globalisierung	37
Die Globalisierung als liberale Utopie oder als darwinistischer Überlebenskampf	38
Sozialwissenschaftliche Unterfütterung des Globalismus	40
Was an der Globalisierung ist überhaupt umstritten?	42
Kapitalverkehrsliberalisierung	43
Vorrang von Weltmarktregeln	44
Verlust an demokratischer Kontrolle	45

4	Wirtschaftliche Entwicklung durch Weltmarktintegration?	49
	Von der »falschen« zur »richtigen« wirtschaftlichen Entwicklungsstrategie	50
	Exportorientierung	52
	War die Schuldenkrise 1982 eine Krise der Importsubstitutionsstrategie?	54
	Auslandinvestitionen	56
	(1) Negative Folgen für das Wirtschaftswachstum	57
	(2) Die erfolgreichen Entwicklungsländer folgen heterodoxen Strategien	59
	Transitionsländer – Übergang wohin?	60
	Zum Beispiel die (süd)ostasiatischen Tiger	62
	Zum Beispiel Indien	64
	Zum Beispiel China	66
	Zwischenruf: Sind nicht die Entwicklungsländer selber verantwortlich?	68
	Ein Kurswechsel ist nötig	70
5	Global Governance, Nationalstaaten und Demokratie ...	73
	Internationalisierung und Entpolitisierung der Wirtschaftspolitik	73
	Die Politik, die den Bedeutungsverlust der Demokratie produziert ...	76
	Die rhetorische Internationalisierung der Umwelt- und Sozialpolitik .	77
	Starke und schwache multilaterale Institutionen	79
	Global Governance à l'Europe	81
	Das politische Trilemma der globalisierten Wirtschaft	83
6	Imperialismus mit »menschlichem Antlitz«?	87
	Eine Welt oder feindliche Welten?	88
	Krieg gegen wen?	89
	»Kampf der Kulturen« oder »Zivilisation gegen Barbarei«?	94
	Ordnungsauftrag für einen neuen »liberalen Imperialismus«	97

ENTWICKLUNGSPOLITISCHE LEITLINIEN

DER ARBEITSGEMEINSCHAFT 105

I Internationale Wirtschaftspolitik	107
1. Neue Spielregeln für die Globalisierung schaffen	107
2. Die internationalen Finanzmärkte re-regulieren	107
3. Die Handelsregeln auf die Bedürfnisse der Volkswirtschaften zuschneiden	109
4. Transnationale Unternehmen politisch einbinden	110
II Global Governance	112
5. Mitverantwortung für die Nord-Süd-Kluft übernehmen	112
6. Den Einfluss der Entwicklungsländer vergrößern	113
7. Die intergouvernementalen Entscheidungen demokratisieren	114
8. Die Souveränität der Staaten achten, die Willkürspielräume der Regierungen verkleinern	115
9. Die natürlichen Lebensgrundlagen der Menschheit bewahren	116
10. Die sozialen Lebensgrundlagen der Menschheit stärken	118
11. Die globalen öffentlichen Güter sichern	119
III Entwicklungsstrategien und -zusammenarbeit	121
12. Neue Entwicklungsstrategien jenseits von Exportorientierung und forcierter Weltmarktintegration fördern	121
13. Den Dienstleistungs- und Entwicklungsstaat rehabilitieren	122
14. Emanzipationsprozesse fördern, um Entwicklung zu ermöglichen ..	123
15. Eigene Finanzressourcen mobilisieren und eine großzügige Entschuldung durchsetzen	125
16. Die Entwicklungszusammenarbeit auf Armutsbekämpfung konzent- rieren und aus der Interessenpolitik der Geberländer herauslösen ...	126
Anmerkungen	129
Was ist die Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke?	135